

Die Anzeige zwoer unter sich verschiedner Aufnahmen rührt nur von drei englischen Ritters her (*), die im Grunde sehr viel wider sich haben. Aber wir leben zu spät, um entscheiden zu können, welche von ihren so oft geänderten Aussagen ihnen die wahre gewesen sei. Nur mutmaßen können wir, daß es die neueste nicht war. Es wird vielleicht nicht undienlich sein, alle drei noch einmal zu verhören.

Stefan von Stapelbrugge, ein flüchtiger Apostat, sagt, um sich wegen seiner Flucht wieder in Gunst zu setzen, die Verläugnung des Heilandes und seiner Mutter, die Verachtung der Sakramente, das Teufelholen aus. Er kent einen doppelten Profesz, den erlaubten und unerlaubten, und ist nach beiden aufgenommen worden. Er meint sie glaubten an den Teufel, und sucht den Ursprung des unerlaubten Professes in der Diözese Aginois. Die Idole kent er nicht. Wer nicht verläugnet wird hingerichtet. Doch weis er kein Beispiel in England. Am billigsten geurtheilt, scheint er ein sehr schwacher Geist zu sein.

Thomas von Toccoi hat anfangs (***) nichts bekant, machte sich durch seine nachherige Flucht verdächtig, weis aber bei seinem zweiten Verhöre (***) nichts weiter anzugeben, als daß

(*) Dü Pui, S. 391. 396. 398.

(**) S. 310.

(***) S. 395.